Natur/Krafft/vnd Wirckung.

A

Diß Kraut ist warm vnd trucken/im vierdten Grad vollkommen.

Besemkraut. Wilder Kressen. Iberis.

B

Aussen.

Es hat eben die Krafft wie der Kreß / vnd groß Besemkraut / aber wie Galenus vnd Damocratus bezeugen/ist es sonderlich vnd fürtreffenlich gut wider die Gicht / oder Hufftwehe/das Kraut gestossen / vnd auff den Gebresten gebunden / denn es zeucht die böse feuchtigkeit von grund herauß auff die Haut/also/daß sie rot wirt / vnd Blasen gewinnt/darauß dieselbige Feuchtigkeit fleußt.

Etliche sagen: So man diese Wurtzel an Halß hencke / benemẽ sie den Schmertzen der Zäne.

Diß Kraut heist Griechisch vnd Lateinisch Iberis. Behmisch Stenienisk.

Vom Teschelkraut.

Cap. LXXXIII.

Gestallt.

Eschelkraut wechst Elen hoch. Die Bletter nahe bey der Wurtzel sind zinnelecht vnd zerspalten wie Miltzkraut. Hat einen zahrten Stengel/der theilt sich in der höhe in viel Nebenzincken. Die Bletter an diesen Zincken sind lang / schmal / gespitzt/ vnnd begreiffen mit der vntern Spalte den Zincken oder Zweigle/ wie im grossen Besemkraut. Tregt auch solche weisse Blümlen / darauß werden kleine knöpffechte Täschlen/die sind anzusehen wie kleine Hertzlen/hangen an langen Stielen. In diesen Täschlen ligt kleiner vnd schwartzer Same. Die Wurtzel ist vielfaltig/begibt sich nicht tieff in die Erden.

C

Natur/Krafft/vnd Wirckung.

Teschelkraut kühlet/ trucknet/vnd zeucht zusammen.

Teschelkraut. Bursa pastoris.

D

In Leib.

Teschelkraut in rotem Wein gesotten/oder nur das Puluer dareyn gestrewet/vnd getruncken/stillet allerley Bauchruhr/das Blutspeyen/vnd den vbrigen Fluß der Weiber. Deßgleichen thut der Safft.

Wer mit der Gonorrhœa beladen ist/der neme deß Saffts auß dem frischen Teschelkraut zwey Loth/ oder so man jhn nicht haben kan/nim̃ die abgesottene Brühe von den dürren Blettern/vier Loht/ thu darzu Campher drey Gerstenkörner schwer/vnnd trincks etliche Tag nach einander frühe/dir wirt baß.

Aussen.

Teschelkraut ist fürbündig gut zu der Blutstellung am gantzen Leib/ als so einem die Nasen zu viel Blut schweist / netze ein Leinen Wiechlin in den Safft von diesem Kraut/vnd thu es in die Nasen.

Etliche schreiben: So man das Kraut nur in der Hand halte/ in der rechten oder lincken/ nach dem das Blut auß dem rechten oder lincken Nasenloche fleust/ es helffe. Derhalben es etliche Sanguinariam vnd Blutwurtzel nennen/ denn es heylet auch allerley frische Wunden/ so mans gepuluert in dieselbige streuwet/ oder mit dem Safft wäschet.

* Das Wasser darauß gebrennt ist an etlichen örtern zu diesen Mängeln gar gebräuchlich. *

Dieser Safft in die Ohren/so stets eytern/gethan/heylet dieselbigen.

Teschelkraut mit Essig zerstossen/vnd vbergelegt/kühlet die hitzigen Geschwülste/ vnd hinderschlegt allerley Flüsse. Dieser gestallt gebraucht / ist es auch gut zur Blutruhr/vnd vberhitzigen Magen.

Dieses Krauts Safft mit Haußwurtz vnd Essig vermischt/ist leschen die entzündte Glieder/ als S. Antonij Fewer.

Etliche

Etliche schreiben: Teschelkraut reinige vnd benemme die Geelsucht / so mans mit A
Blettern / Täschlen vnd Blümlen in die Schuh legt / vmnd mit blossen Füssen darauff gehet.

Diß Kraut gesotten / vnd darmit gurglet / heylet allerley Halßgeschwäre.

Der Safft auß Teschelkraut angestriche / dienet wider das hitzige Podagra / vnd heisse Geschwülste der Gemächte.

Teschelkraut heist Lateinisch Bursa pastoris. Behmisch Kodosska. * Möcht wol zu den Thlaspi gerechnet werden. *

Von Türckischem Kressen.

Cap. LXXXIIII.

Türckischer Kreß. Arabis siue Draba. Arabis quorundam.

B

Gestallt.

Vrcktscher Kressen / Griechisch vnd Lateinisch Draba, Arabis, wechst Arms hoch / vnd zu zeiten höher / mit schmalen / zarten ästlen / zu beyden seiten mit Blettern besetzt / wie das Pfefferkraut / doch breiter / weycher / vnd weisser. Blühet oben mit weissen Dolden / wie der Holunder / doch viel kleiner. Die Wurtzel ist weiß / Fingers dick / am Geschmack scharpff. Wechst in gebawten Feldern.

* Zu der Arabi schickt sich nicht vbel dieses Kraut / welches der H. Paulus Oellinger zu Nörmberg in seinem Garten hat / vnter diesem Namen / darauß dieses obgesetztes abgemahlet. Hat eine lange vnd Fingersdicke / oder wol dickere Wurtzel / daß sie nit wol gantz kan außgegraben werden / eines herben Geschmacks wie Kreß / auß dieser wachsen etliche lange / geschlancke Stengel / Manns hoch / mit lenglichten etwas rauhen zerkerbten Blettern besetzt. Am Giebel erscheinen kleine äslin mit viel gelben Blümlin gezieret / auß welchen lange schmale Hörnlin werden / darinnen kleiner braungelblichter Samen ligt.

Noch